

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 48

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun gehen wir nach dieser allgemeinen Orientierung über zur Besprechung der Holzgruppe. Hierbei konstatieren wir, daß die seit mehreren Jahren andauernde Tendenz eines steigenden Importes bei geringer werdender Ausfuhr im Jahre 1926 ihr Ende noch nicht erreicht hat; denn noch stehen höhere Importziffern geringern Ausfuhrzahlen gegenüber. Aber auch hier hat die letzte Zeit der Berichtsperiode, der Dezember 1926, einen gründlichen Wandel gebracht; denn nun stehen sich reduzierte Einfuhrziffern und ansehnlich erhöhte Ausfuhrzahlen gegenüber. Hierbei müssen wir allerdings die Frage noch offen lassen, ob diese Erscheinung nur eine ephemere, oder ob sie der Drehpunkt einer neuen Exportentwicklung ist. Selbstverständlich ist niemand in der Lage, die Frage heute schon zu beantworten.

Die Holzeinfuhr.

Im Jahr 1926		Im Jahr 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
7,193,000	66,029,000	6,017,000	60,205,000

Die Holzausfuhr.

Im Jahr 1926		Im Jahr 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
575,400	7,490,000	688,900	9,971,000

Die Holzeinfuhr.

Im Dezember 1926		Im Dezember 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
371,000	4,215,000	512,400	5,357,000

Die Holzausfuhr.

Im Dezember 1926		Im Dezember 1925	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
91,100	868,000	58,500	630,000

Wenn die Erhöhung des schweizerischen Holzexportes am Maßstab der Gesamtzahlen des Außenhandels gemessen auch nicht überwältigend ist, so kann doch eine prozentual recht fühlbare Besserung der Ausfuhr konstatiert werden, was nach den langen Jahren des Rückganges und der Stagnation zu begrüßen ist. Wir gehen nun zur Besprechung der einzelnen Positionen des schweizerischen Holzhandels über, wobei wir natürlich nur die wichtigsten derselben erwähnen können, die entweder zahlenmäßig in Einfuhr oder Ausfuhr bemerkenswert sind, oder die aus technischen Gründen unser Interesse besonders erwecken. Import und Export fassen wir bei dieser Detailbesprechung natürlich zusammen.

1. Das Brennholz.

In der Einfuhr übertrifft dieses unsfern nach dem Ausland gerichteten Holzhandel bei weitem, verzeichneten doch die Importwerte des Jahres 1926 nicht weniger als 14,68 Millionen Franken, gegen 13,66 Millionen in der Vergleichszeit des Jahres 1925. Gewichtsmäig sind die Brennholzeinfuhren eher noch bedeutender angefallen; denn das Importgewicht erreichte in der Berichtszeit 3,75 Millionen Doppelzentner, gegen 3,269 Millionen anno 1925. Die Ausfuhr von schweizerischem Brennholz ist wesentlich bescheidener, und erreicht gegenwärtig kaum mehr als 5 % des Importes. 690,000 Fr. stehen einem letztjährigen Exportergebnis von 823,000 Fr. gegenüber, so daß also hier eine fühlbare Abnahme zu verzeichnen ist. Hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Orientierung des Außenhandels in Brennholz ist bemerkenswert, daß die Laubbrennhölzer zu 50 % aus Frankreich und zu 30 % aus Deutschland geliefert werden, während bei den Nadelhölzern die deutschen Provenienzen mit 50 % obenan stehen, und die hauptsächlichsten Restanteile auf Österreich und Polen entfallen. Der schweizerische Export, der praktisch nur bei den Laubbäumen eine

Rolle spielt, richtet sich vorzugsweise nach Italien, die weniger wichtigen Nadelhölzer gehen nach Frankreich.

2. Die Holzlohlen

sind für die schweizerische Holzlohfuhr immer noch ein ansehnlicher Posten, der für verschiedene Industriezweige vor allem die chemische Industrie, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat. Indessen ist auch hier eine erhebliche Reduktion des Außenhandels, wenigstens bei der Einfuhr festzustellen, wo die Werte sich von 818,000 auf 528,000 Fr. reduzierten, während die Importgewichte eine Verminderung von 77,000 auf nur noch 51,000 Doppelzentner erfuhr. Gegenwärtig teilen sich unsere wichtigsten Lieferanten folgendermaßen in den schweizerischen Holzlohlenimport: Tschechoslowakei 40 %, Deutschland 30 %, Frankreich 15 % und endlich Jugoslawien 10 % unserer Gesamteinfuhr.

(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Metallgießereien. Dieser alle bedeutenderen Bronze- und Messinggießereien der Schweiz umfassende Verband hält dieser Tage in Bern seine ordentliche Generalversammlung ab. Neben den statutarischen Geschäften befasste sich die Versammlung mit fabrikationstechnischen Fragen und bestätigte den traditionellen Grundsatz, daß die Verbandsfirmen der Herstellung aller Gußsorten die peinlichste Sorgfalt angedeihen lassen und die Zusammensetzung der Legierungen jederzeit garantieren, ohne Rücksicht auf Betriebe, die auf Kosten der Erzeugnisse den Markt zu beunruhigen pflegen. Die Erfahrung, daß das Billigste gewöhnlich das teuerste ist, trifft für die Gießereiindustrie ganz besonders zu.

Kantonale Schlossermeistertagung in Bern. Der Vorstand des kantonal-bernischen Schlossermeistertages hat die diesjährige ordentliche Generalversammlung auf Samstag den 26. März ins Bürgerhaus nach Bern einberufen. An diese Tagung werden nicht nur die eingeschriebenen Verbandsmitglieder, sondern sämtliche Schlossermeister des Kantons Bern eingeladen. Als besonders bemerkenswerte Traktanden sind vorgesehen: 1. Ein Ratgeber über die "Verwendung von Sauerstoff und Dissous in Gewerbe, Industrie und Technik". Nach dem Ratgeber Demonstration verschiedener Apparate und Werkzeuge. 2. Vortrag von Herrn Architekt Haller, Direktor des kantonal-bernischen Gewerbemuseums über "Praktische Förderung des Schlossergewerbes".

Nach Beledigung der statutarischen Traktanden wird den Versammlungsteilnehmern am Nachmittag des Versammlungstages Gelegenheit geboten, die Fabrik für komprimierte Gase, Carba, auf dem Liebefeld bei Bern zu besuchen.

Volkswirtschaft.

Internationale Wirtschaftskonferenz. Der Bundesrat hat die schweizerische Delegation für die vom Völkerbund einberufene internationale Wirtschaftskonferenz folgendermaßen bestellt: L. Dubois, Präsident des Schweizerischen Bankvereins in Basel, Dr. E. Wetter, Vizepräsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins in Zürich, F. Porchet, Vorsteher des Landwirtschafts- und Industriedepartements des Kantons Waadt, W. Stucki, Direktor der Handelsabteilung in Bern, und Dr. Weber vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Als Experten wurden bezeichnet Nationalrat Josef Scherrer in St. Gallen und als Nationalrat R. Baumann in Luzern.

Die schweizer. Delegation und der Gewerbe-

*Neu bearbeitet.**Neue Redaktion.**Vollständig revidiert.*

SCHWEIZ. BAUKALENDER 1927

REDAKTION DR. WALTER HAUSER, DIPL. ARCHITEKT, ZÜRICH.

SCHWEIZ. INGENIEURKALENDER 1927

REDAKTION DIPLO. INGENIEUR MAX AEBI, ZOLLIKON-ZÜRICH.

Die unter der neuen Redaktion vollständig umgearbeiteten, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Angaben der beiden Kalender, enthalten die Preise sämtlicher Bauarbeiten, die Preise der Baumaterialien, Tag- und Fuhrlöhne in den bedeutenden Städten der Schweiz, Tabellen etc.; ein Inhalt von ausserordentlicher Fülle, emsig zusammengetragen für Hoch- und Tiefbau, vom Grund bis zum Dach, alle Arbeiten des Architekten, Ingenieurs, Baumeisters und sämtlicher Bauhandwerker.

Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Bauinteressenten.

Mit der Zuziehung der beiden in der Praxis stehenden Fachmänner als Redakteure hat der Verlag einen bedeutenden Schritt vorwärts getan, um die nun seit bald 50 Jahren als unentbehrliche Ratgeber eingeführten Kalender, durch ihre sachgemässen umfangreiche Neubearbeitung auf der Höhe zu halten.

Preis einzeln 10 Fr.

Beide Kalender zusammen 17 "

Bestellungen erbittet

415

TEL.: HOTTINGEN 27.73 **FRITZ SCHÜCK, ZÜRICH 7** MERKURSTRASSE 56

verband. Die Direktion des Schweiz. Gewerbeverbandes hat an den Bundesrat ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Missbilligung darüber ausspricht, daß er bei der Wahl der schweizerischen Delegation für die internationale Wirtschaftskonferenz weder Handwerk und Gewerbe, noch den Kleinhandel und die Kleinindustrie, die im Schweizerischen Gewerbeverband zusammengefloßen sind, berücksichtigt habe, während die übrigen Wirtschaftsgebiete eine Vertretung erhalten haben. Zu wiederholten Malen sind wir in die Lage gekommen, gegen eine solche Nichtbeachtung eines großen Gebietes unseres Wirtschaftslebens Stellung nehmen zu müssen und legen auch heute Verwahrung dagegen ein. Das Schreiben glaubt ferner den Bundesrat darauf aufmerksam machen zu sollen, "er könnte damit in breiten Schichten des gutbürgерlichen Volkes an Boden verlieren, was im Hinblick auf die gesamte Volkswohlfahrt zu bedauern wäre."

In den Kreisen des Kleinhandels hat auch die Bestellung der Expertenkommision zur Untersuchung der Ursachen der Lebensmittelsteuerung scharfe Kritik erfahren, weil der Detailhandel in dieser Kommission keine Vertretung erhalten hat.

Ausstellungswesen.

Das Kunstmuseum in Zürich eröffnete am 20. Februar in seinen Räumen die Ausstellung „Form ohne Ornament.“ Es handelt sich dabei um eine neue Durchführung des Gedankens, der erstmals 1924 für die Stuttgarter Ausstellung des Deutschen Werkbundes zum Programm genommen wurde: eine bedeutende Auswahl unverzerrter Gegenstände von reiner ausdrucksstarker Form zu einem eindringlichen Bilde zeitge-

nössischen und in die Zukunft weisenden Gestaltens zu vereinigen. Das Material für die jetzige Zürcher Ausstellung ist von der Direktion des Museums vollständig neu zusammengebracht worden und besteht, wie gegeben, zum großen Teil in schweizerischen Erzeugnissen. Es umfaßt beides: handwerkliche Arbeiten und Maschinenware, Einzelstücke sowohl als auch Massenartikel, Luxusdinge und allerlei einfaches Gebrauchsgerät; Gegenstände, die im Hause, in jedem Haushalt Verwendung finden, andere, die für Beruf und Geschäft bestimmt sind oder dem Verkehr und dem Sport dienen. Die verschiedensten Gebiete und Werkstoffe sind vertreten. Über sechzig Künstler und Firmen sind als Aussteller an der Schau beteiligt, die von mehreren Ländern besucht worden ist. Sie dauert bis 27. März und ist täglich zu den gewohnten Zeiten (10—12 und 2—6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr) geöffnet.

Die „Kleinhaus“-Ausstellung in Thun. Die Ausstellung „Das Kleinhaus“ des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform ist bis 6. März im Schloß Schadau untergebracht.

Holz-Marktberichte.

Holzverläufe in Winterthur. Die Stadtverwaltung Winterthur brachte am 7. Februar a. c. ungefähr 4000 m³ Sag-, Bau- und Nutzhölzer in 206 Partien an öffentliche Steigerung. Im ersten Ruf konnten 81 Partien über der Schätzung abgesetzt werden. Die Steigerung betrug Fr. 0,50 bis Fr. 5,50 per m³ oder 0,8—14,5 Prozent der Schätzung.

Für den zweiten Ruf wurden die Schätzungen um Fr. 0.— bis Fr. 4.— (8,7 Prozent) ermäßigt. Zwei